

Fazit eines Schützen- & Volksfestes: VIEL & WENIG

Hier nun der fünfte Teil des Interviews mit unserem Helden Mike. Mike hat aufgrund einer Wette und ständigem Rumnörgelns über die Schützen ein aktives Jahr bei den Schützen „gewonnen“. Das Experiment soll Mike zeigen, dass wir Schützen mehr sind als ein Haufen von Leuten, die in Uniform umherrennen und sich volllaufen lassen. Im letzten Teil hat Mike ja dieses Vorurteil komplett bestätigt, da wollen wir im fünften Teil mal sehen, wie gut ihm das am nächsten Tag tat.

F.S.: „Wir sind beim letzten Mal beim Klompenball stehen geblieben.“

Mike: „Mit „Stehen“ war bei mir ja nicht mehr viel. Die Quittung habe ich am nächsten Morgen bekommen. Zu viel Trinken und dann Ausschlafen ist kein Problem, aber zu viel Trinken und früh aufstehen, das passt nicht zusammen. Kein Wunder, dass die meisten nicht so viel trinken während des Schützenfestes. Das ist ja tödlich, oh Gott war ich im Arsch. Ich hatte einen riesigen Schädel, wollte keine Nahrung und war immer noch geschminkt.“

F.S.: „Früh aufstehen, du hättest doch ausschlafen können. Antreten zum Abholen der scheidenden Majestäten ist doch erst um 17:00 Uhr.“

Mike: „Sehr witzig. Du hast mich doch für 9:30 Uhr zum Zelt bestellt, damit ich meine Klamotten vom Nena-Auftritt abhole.“

F.S.: „Ja, die müssen ja auch weg aus der Umkleide. Die muss schließlich abgebaut werden. Außerdem ging es ja danach direkt zum Frühstück der Gut Schuss. Gemütlich etwas essen und vielleicht ein oder zwei Kaltgetränke.“

Mike: „Direkt? Was verstehst du unter direkt? Du hast mich gefragt, ob du mich mitnehmen sollst, da ich ja noch kein Autofahren konnte. Und wo lande ich? Beim Pfarrheim und einem ungeplanten Arbeitseinsatz.“

F.S.: „Ungeplant war der nicht, du warst halt nicht direkt eingeplant, aber einige Eingeplante fehlten halt. Erstens lag es auf dem Weg und zweitens war die Kleinigkeit auch schnell erledigt. Getränke sortieren und aufteilen, Getränkewagen ausräumen und kontrollieren und danach auf die Straße zur Abholung schieben. Stell dich mal nicht so an. Ich kann ja nichts dafür, dass dein Kopf nur eine aufrechte Position vertragen hat.“

Mike: „Ja, ja... zumindest hat die Arbeit gut getan, ich hatte endlich Hunger. Also ging es ab zum Hauptmann in den Garten. Dort gab es lecker Brötchen, Frikas und Leberkäse.“

F.S.: „Und dazu ein lecker Bier...“

Mike: „...oder eine leckere Cola. Das höchste der Gefühle war ein Krefelder. Es wurde eh nicht allzu viel getrunken. Wir haben locker rumgesessen, Quatsch erzählt, es wurden ein paar nicht jugendfreie Witze zum Besten gegeben und die eine oder andere Geschichte der letzten Tage

ausgetauscht, die nicht jeder mitbekommen hatte. Alles ganz entspannt, nur du und der 1. Brudermeister waren schon wieder unter Strom und ihr habt Uhrzeiten und Abholtermine ausgemacht.“

F.S.: „Ist halt Schützenfest und das fällt nun mal alles nicht vom Himmel. Schließlich war abends noch ein Krönungsball über die Bühne bzw. den Thron zu bringen.“

Mike: „Das ist doch aber kein Grund mich da mit rein zuziehen. Anstatt schön auf dem Sofa zu sitzen, stand ich im Zelt und habe Tische und Stühle auf den Thron getragen, Stühle durch die Gegend geschoben und Tische von links nach rechts gedreht. Ist das nicht eigentlich die Aufgabe des Zeltwirtes?“

F.S.: „Der kommt mit seiner Mannschaft aber erst gegen 16:00 Uhr. Die Damen möchten den Thron aber schon gegen Nachmittag fertig machen und eindecken. Die müssen sich für abends ja auch noch irgendwann fertig machen. Daher muss das alles schon viel früher fertig sein. Und auch ich habe keine Lust um 17:00 Uhr ins Zelt zu fahren, um die Tischreservierungen zu verteilen.“

Mike: „Zum Glück hattest du mich ja nach 45 Minuten vom Arbeitseinsatz entlassen und du hast den Rest alleine gemacht. Daher habe ich mein Sofa doch noch gesehen und konnte etwas Schlaf nachholen.“

F.S.: „Du hättest die Zeit lieber sinnvoll mit dem Rauslegen der richtigen Kleidung nutzen sollen.“

Mike: „Ihr habt mich doch voll auflaufen lassen. Da sagt mir niemand Bescheid, dass ich das falsche Hemd an habe, als wir uns bei mir vor der Tür auf der Straße treffen. Nein, da warten wir schön bis sich alle Kameraden am Treffpunkt darüber lustig machen können. Zum Glück war die Krawatte nur in der Tasche und nicht umgebunden.“

F.S.: „Auflaufen? Wir haben dir mehr als einmal gesagt, dass wir am Dienstag Fliege und Hemd mit verdeckter Knopfleiste tragen. Das kann doch nicht so schwierig sein.“

Mike: „Scheinbar schon, zumindest hatte ich an mein Blumenhörnchen gedacht.“

F.S.: „Du bist aber in guter Gesellschaft bzw. in einer guten Gesellschaft. Wir hatten mal alle die falschen Hemden an, allerdings mit voller Absicht. Wir hatten ein recht lustiges Frühstück am Morgen, Mittag und Nachmittag, was nicht zu großer Freude bei unserem Hauptmann führte. Wir hatten in den Wochen zuvor ständige Diskussionen, wann wir welche Hemden anzuziehen haben: mit kurzen oder langen Arm, mit oder ohne Aufdruck am Hemdkragen oder die Frage, ob mit oder ohne Jacke oder Uniform usw.“

Also haben wir uns gedacht, ärgern wir mal den Hauptmann und kommen in den Hemden mit Aufdruck und Krawatte, aber natürlich mit langen Ärmeln. Es war ja schließlich Krönungsball.“

Mike: „Das hat doch mit Sicherheit zu ziemlichen Ärger geführt. Habt ihr für so etwas nicht eine Kasse oder jemanden, der darauf achtet und dann Strafen verteilt?“

F.S.: „Nö, zum Glück nicht. Das würde uns noch fehlen, der hätte manchmal genug zu tun. Also tauchte der erste zum Treffpunkt im Denkmal mit „normalem“ Hemd und Krawatte auf, dann der zweite und dritte. Zuerst schien es keiner zu bemerken, aber dann viel es doch dem Hauptmann auf. Zuerst schaute er den Kameraden etwas ungläubig an und fragte ihn, wie lange er denn schon in der Gesellschaft wäre? Dieser drehte sich aber nur zu einem Kameraden um und fragte ihn, ob er nicht auch die Info per Telefon erhalten habe, dass man sich für heute auf Hemd mit Krawatte geeinigt hätte. Mehrere Köpfe nickten zustimmend und dem Hauptmann fiel auf, dass die meisten Kameraden mit bedrucktem Hemd und/oder Krawatte im Denkmal saßen. Ihn hätte fast der Schlag getroffen und er hat uns dann mitgeteilt, dass er mit uns so weder marschiert noch die Majestäten abholt oder ins Zelt geht.“

Was hatten wir einen Spaß, besonders als die ersten Kameraden auftauchten, die nicht eingeweiht waren, sich dann aber beschwerten, warum sie nicht über die neue Kleiderordnung für Dienstag informiert worden sind.“

Mike: „Und dann seid ihr alle im Denkmal geblieben?“

F.S.: „Vergiss es. Falsche Uniform bedeutet nicht, dass du im Denkmal bleiben darfst. Egal was dir jetzt gerade vorschwebt.“

Mike: „Schade.“

F.S.: „Natürlich hatten wir alle die richtigen Hemden mit und standen pünktlich zum Antreten in ordnungsgemäßer Gesellschaftskleidung auf der Straße.“

Mike: „Auf der Straße stehen macht man ja am Dienstagabend gerne und immer wieder ausgiebig.“

F.S.: „Du meinst beim Abholen der Majestäten? Das ist eine lustige Angelegenheit, sofern man beim Abholen mit rein darf.“

Mike: „Ja, das stimmt. Was zum Teufel machen die nur immer da drin. Hat ein bisschen was von „Das Leben des Brian“ in der Szene, wo die römischen Soldaten in die Wohnung rennen. Alle rein, 15 Minuten warten, alle wieder raus.“

F.S.: „Und das ganze zwei Mal.“

Mike: „O.K., also was zum Teufel machen die da zweimal so lange.“

F.S.: „Wir werden der Sache mal investigativ nachgehen und versuchen im nächsten Jahr einen Reporter mit hinein zu bekommen.“

Mike: „Machst du dich über mich lustig?“

F.S.: „Nein, das ist mein ernst. Aber wie ging es weiter, nachdem ihr die scheidenden und neu zu krönenden Majestäten eingesammelt habt und wie war dein erster Krönungsball?“

Diese Frage wird Mike in unserem Jubiläumsjahr 2017 beantworten...